

Zuckerrüben – eine Kultur für mich?

Zehn gute Gründe für den Zuckerrübenanbau in der Schweiz

- ⇒ In der Schweiz haben wir **klimatechnisch optimale Bedingungen** für den Zuckerrübenanbau. Punkte Ertrag und Zuckergehalt bewegen wir uns **auf Augenhöhe mit grossen Zuckerproduktionsländern** wie Deutschland, Frankreich oder Holland.
- ⇒ Zuckerrüben leisten einen wichtigen Beitrag für eine **vielfältige Fruchtfolge**. Dank ihrem **ausgeprägten Wurzelwerk** dringen sie bei idealen Bedingungen in tiefe Bodenschichten vor und lockern diese. Auf eine **künstliche Bewässerung** kann verzichtet werden. In einer winterfruchtbetonten Fruchtfolge tragen sie zu einer wechselnden Unkrautflora bei.
- ⇒ Der Zuckerrübenanbau ist bei guten Erträgen und optimierten Kosten nach wie vor wirtschaftlich. Der **Deckungsbeitrag** liegt deutlich über demjenigen von Getreide und Raps.
- ⇒ Den Zuckerrübenpflanzern steht mit der **Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau SFZ** eine neutrale, von der Branche finanzierte Beratungsstelle zur Verfügung. Diese Dienstleistung gibt es bei keiner anderen Ackerkultur.
- ⇒ Die Rübenlogistik ist regional gut organisiert und die Effizienz wird durch angepasste Massnahmen laufend gesteigert.
- ⇒ Zucker ist in der Schweiz ein strategisch wichtiges Produkt. Der Bund steht hinter der Schweizer Zuckerproduktion und unterstützt den Anbau mit einem Einzelkulturbeitrag von **CHF 2'100 pro Hektare und einen Mindestzoll von 70 CHF/t Zucker**.
- ⇒ Ab 2018 wird der **nachhaltige Zuckerrübenanbau** vom Bund mit Ressourcen-Effizienzbeiträgen zusätzlich gefördert. Die Pflanzler erhalten Beiträge für den reduzierten Einsatz oder den Verzicht von Pflanzenschutzmitteln. Zudem wird mit einem Qualitäts- und Nachhaltigkeitsprojekt QuNaV und einer Preisprämie der SZU der biologische Rübenanbau gefördert.
- ⇒ Die Nähe und die hohe Qualität des Schweizer Zuckers sind in der Nahrungsmittelindustrie gefragt. Die neuen Swissnessbestimmungen, welche seit Anfang 2017 in Kraft sind, helfen den **Absatz langfristig zu fördern und zu sichern**.
- ⇒ **Schweizer Zucker ist nachhaltig**. Eine Studie zeigt, dass im Vergleich zu importiertem EU-Zucker der Schweizer Zucker die Umwelt **rund 30 Prozent** weniger stark belastet. In der Schweiz hergestellter Bio-Rübenzucker weist zudem **eine 40 Prozent bessere Ökobilanz** und einen deutlich besseren sozialen Fussabdruck aus als Bio-Fair Trade Rohrzucker aus Paraguay.
- ⇒ Mit den Werken Aarberg und Frauenfeld verfügt die Schweizer Zucker AG über zwei leistungsfähige und gut unterhaltene Fabriken. Um eine effiziente Produktion und eine gute Auslastung mit Rüben auch in Zukunft sicherzustellen, **braucht es die Schweizer Zuckerrübenpflanzler!**

Wie werde ich Rübenpflanzer?

Wir beantworten gerne Ihre Fragen (siehe Ansprechpersonen und Kontaktdaten)

Ab August bei der SZU Fläche anmelden:

Um in die Zuckerrübenproduktion einzusteigen, wird gemeinsam ein Anbauvertrag mit der Schweizer Zucker AG (SZU) unterzeichnet. Der schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer und die Schweizer Zucker AG handeln jährlich die Übernahmbedingungen aus. Diese liegen jeweils im Sommer vor dem Anbaujahr vor. Jeder Pflanze wird von der SZU über das elektronische Pflanzeportal erfasst und zu Anbauverträgen, Lieferungen und Zahlungen informiert.

Im Herbst bei der SZU Saatgut bestellen:

Als beste Vorfrucht für Zuckerrüben eignet sich Getreide mit abfrierender Zwischenkultur oder Gründüngung. Als Folgekultur ist eine spätsaatverträgliche Kultur geeignet wie Winterweizen. Die Anbaupause beträgt drei Jahre, maximaler Anteil in der Fruchtfolge sind 25%.

Die Saatgutbestellung, Zuckerrübensamen sind sehr klein und werden mit Nährstoffen, Fungizid, Insektizid, und farbiger Schutzschicht pilliert. Die Sorten unterscheiden sich in Ertrag, Zuckergehalt, Feldaufgang, Zuckerausbeute, Anfälligkeit auf Cercospora-Blattpilz und Ernteeigenschaften. Die Sorteneigenschaften lassen sich einsehen unter: www.zuckerruebe.ch/zuckerrueben/sorten/. Pro Hektare braucht es 100'000-120'000 Pillen (1-1.2 Einheiten).

Im März Boden vorbereiten und säen:

Zuckerrüben werden ab der zweiten Märzhälfte in ein feinkrümeliges, gut rückverfestigtes Saatbeet mit gutem Bodenschluss in einer Saattiefe von 2-3 cm gesät. In schluffigen oder schweren, tonigen Böden haben sich Mulchsaaten in abfrierende (und/oder abgespritzte) Zwischenbegrünungen bewährt.

Frühling bis Herbst pflegen - Düngung und Pflanzengesundheit:

Düngung:

Rüben haben ein gutes Nährstoffaneignungsvermögen und brauchen keine spezielle Grunddüngung zur Saat, (Düngungsnorm 95 kg P/ha, 330 kg K/ha, 55 kg Mg/ha).

Hofdünger zur Zwischenkultur vor Rüben ist möglich, direkt zur Rübensaat ist es weniger geeignet. Böden unter pH 6.8-7 sollten aufgekalkt werden. Mit Ricokalk aus der Zuckerfabrik steht ein preiswerter Kalkdünger zur Verfügung (www.ricoter.ch). Die Spurenelemente Mangan und Bor sind für Rüben sehr wichtig. Die Düngungsnorm von Stickstoff liegt bei 100 kg N/ha. Empfohlen wird eine Startgabe zur Saat (Anregung der Mineralisierung) von 30-40 kg N/ha, eine zweite N-Gabe (Kopfdüngung) ist meist nur für Betriebe ohne jegliche Hofdünger angezeigt. Zu hohe und zu späte N-Gaben (nach Mitte Mai) reduzieren den Zuckergehalt und verschlechtern die Zuckerausbeute (Abzüge bei der Qualitätsbezahlung).

Unkrautbehandlung bei Klassik Sorten:

Frühzeitiges Behandeln im Nachauflauf der Rüben sofort nach dem Auflaufen der Unkräuter mit angepasster Dosierung der Mittel ist wichtig. Anschliessend 2-3-malige Wiederholung des Kleinmengensplits bis Reihenschluss der Rüben (Mittelkombination an Verunkrautung, Boden und Witterung anpassen) beim Auflaufen jeder neuen Unkrautgeneration bis zum Reihenschluss der Rüben. Informationen sind unter <http://www.zuckerruebe.ch/zuckerrueben/unkraut/> abrufbar. Das Online-Tool SFZ-LIZ Herbizid <https://www.liz-herbizid.de/herbizid/?herbconf=ch> berechnet die benötigten Herbizidmengen sehr zuverlässig.

Mit Erdmandelgras verseuchte Parzellen eignen sich nicht für den Rübenanbau. Beim Auftreten müssen die Funde der Ernte- und Transportorganisation gemeldet werden um eine Verschleppen der Erdmandeln zu verhindern.

Unkrautbehandlung bei Conviso-Smart Sorten:

Die neue Herbizidtechnologie ist seit 2019 für Zuckerrüben verfügbar. Conviso Sorten werden ca. einen Monat nach der Saat ein erstes Mal mit dem spezifischen Herbizid Conviso One gespritzt. Nach ungefähr 2 Wochen wird die restliche Menge nachbehandelt und das Feld bleibt bis zur Ernte unkrautfrei. Diese Technologie eignet sich vor allem auf unkrautträchtigen Parzellen, auf welchen eine möglichst einfache und kostengünstige Kontrolle der Unkräuter erwünscht ist. Diese Technologie eignet sich ebenfalls vorzüglich für alle Betriebe, welche im REB-Programm des Bundes mitmachen wollen. Es werden Beiträge von Fr. 200.- bis Fr. 400.- pro ha ausgerichtet.

Schädlings- und Pilzbekämpfung:

Nach dem Auflauf beginnt die Schneckenkontrolle! Schneckenkörner ermöglichen eine sichere und gezielte Bekämpfung. Erdflöhe können mit Sonderbewilligung und den entsprechenden Pyrethroiden einfach in Schach gehalten werden. Gegen Blattlausbefall erfolgt ein Warnaufruf der Fachstelle. Als gefährlichste Krankheit bei den Zuckerrüben gelten Cercospora-Blattpilze. Behandlungen mit zugelassenen Fungiziden ab Ende Juni können nach dem Kontrollaufruf der Fachstelle nötig sein. Ausserdem stehen mittlerweile sehr blattgesunde Sorten für den Anbau zur Verfügung.

September bis Dezember: Ernte und Transport in Fabrik

Die Rübenlogistik ist regional organisiert. Die SZU kann die Kontaktpersonen vermitteln. Wer nicht selber fahren will, kann den Transport der Rüben organisieren lassen. Der Landwirt wählt den Rodungstermin entsprechend der Lieferterminvorgabe der zuständigen Transportorganisation. Sechsstreihige Grossvollernter sind Standard, können aber bei schlecht abgetrockneten Böden zu Bodenverdichtung führen. Ein hoher Fremdbesatz führt zu Abzügen beim Rübengeld. Die gegrabenen Rüben sollen bis zum Abtransport an prismenförmigen Mieten max. 2m hoch gelagert und mit einem Flies abgedeckt werden, so wird Zuckerverlust durch Veratmung vermieden.

Das Rübengeld wird in drei Raten zwischen Dezember und Juli des Folgejahres ausbezahlt. Neben dem Grundpreis ist die Qualitätszahlungen für Zuckergehalt und Ausbeute ein wichtiger Preisbestandteil.

Pflanzerverbände und Aktien der Zuckerfabrik

Als Zuckerrübenpflanzer wird man automatisch Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzer SVZ. Dieser vertritt die Interessen der Zuckerrübenproduzenten und handelt die Übernahmebedingungen mit der Schweizer Zucker AG (SZU) aus. Auf dem von der SZU geführten Pflanzerkonto wird den Produzenten ein Mitgliederbeitrag für den Verband in Abhängigkeit der Zuckerquote belastet. Die Regionalverbände sind Hauptaktionär der SZU. Sie erwerben und verwalten für die Pflanzler Aktien, deren Erträge zu den Pflanzern zurück fliesst.

Sie brauchen Unterstützung beim Anbau

Für die Beratung steht den Pflanzern mit der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau SFZ eine neutrale Beratungsstelle mit ausgewiesenen Fachleuten mit Rat und Tat zur Seite. Die SFZ informiert an Beratungsanlässen und regelmässig in den landwirtschaftlichen Medien zu Aktualitäten aus dem Anbau. Zweimal jährlich wird eine Informationsbroschüre „Der Rübenpflanzler“ verschickt. Im Internet unter: www.zuckerruebe.ch sind die nötigen Informationen jederzeit abrufbar.

Die wichtigsten Ansprechpartner und Kontaktadressen

Anbauvertrag, Branchenvereinbarung, Saatgutbestellung, Information zur zuständigen Transportorganisation	
Schweizer Zucker AG Radelfingenstrasse 30 Postfach 3270 Aarberg 032 391 62 00 www.zucker.ch	Schweizer Zucker AG Oberwiesenstrasse 1 Postfach 8502 Frauenfeld 052 724 74 00 www.zucker.ch
Linda Rolli Rübenbüro Aarberg rueben@zucker.ch oder l.rolli@zucker.ch 032 391 62 29	Claus Ullmann Rübenbüro Frauenfeld rueben@zucker.ch c.ullmann@zucker.ch 052 724 74 29

Anbautechnische Fragen		
Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau SFZ Radelfingenstrasse 3270 Aarberg Tel. 032 391 68 00 info@zuckerruebe.ch www.zuckerruebe.ch	Regionalbüro Strickhof 8315 Lindau Tel. 058 105 98 78 info@zuckerruebe.ch www.zuckerruebe.ch	Bureau régional Grange-Verney 1510 Moudon Tel.021 557 99 09 info@betterave.ch www.betterave.ch

Pflanzerverbände		
Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzler SVZ Belpstrasse 26 3007 Bern 056 462 50 20 info@svz-fsb.ch www.sfz-fsb.ch	Ostschweizerische Vereinigung für Zuckerrübenbau OVZ Heimgartenstrasse 20 8180 Bülach Andreas.guyer@bluewin.ch	Westschweizerische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzler WVZ Belpstrasse 26 3007 Bern 056 462 50 20 info@wvz-abso.ch